

**Erscheinungswort:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen 8 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

**Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.**



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Sprechstunde Nr. 9.**

**Verantwortliche Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

# Dr. Marx preußischer Ministerpräsident.

## Die Wahl im Landtag.

Berlin, 10. Febr. Im preußischen Landtag findet heute nachmittag um 1 Uhr eine interfraktionelle Sitzung der Parteien der Weimarer Koalition statt. Demokraten, Sozialdemokraten und Zentrum halten an der Kandidatur des ehemaligen Reichsanstalters Dr. Marx für den preußischen Ministerpräsidentenposten fest. Deutschnationale und Deutsche Volkspartei werden für Dr. von Kries stimmen, während die Kommunisten Piesch kandidieren lassen. Ob sich die Wirtschaftliche Vereinigung für Marx oder von Kries entscheiden werden, steht noch nicht fest. Die Landtagsfraktion wird sich in einer Sitzung um 1 Uhr über diese Frage schlüssig werden. In der um 2 Uhr stattfindenden Plenarsitzung des Preußischen Landtags wird Dr. Marx also voraussichtlich mit knapper Mehrheit zum Ministerpräsidenten gewählt werden. Nach der Wahl des Ministerpräsidenten wird das Landtagspräsidium gewählt. Die Parteien der Weimarer Koalition werden wieder den Sozialdemokraten Bartels für den Posten des Landtagspräsidenten vorschlagen und ihm ihre Stimmen geben.

Um 3.15 Uhr verkündet Präsident Bartels das Ergebnis der Ministerpräsidentenwahl. Es wurden abgegeben 444 Stimmen. (Das Haus zählt 450 Abgeordnete.) Es haben also nur 6 Abgeordnete gefehlt. Unbeschrieben war 1 Stimmzettel. Die absolute Mehrheit beträgt 222. Es haben erhalten Marx (Z.) 219, Dr. von Richter (D.V.) 153, Piesch, (Komm.) 43, Labendorff (Wirtschaftl. Ver.) 16, Abg. Körner (Nat. Soz.) 11, Dr. von

Rampe (D.V.) 1. Es muß also Stichwahl zwischen Marx und Dr. von Richter stattfinden.

Berlin, 10. Febr. Bei der Stichwahl im preußischen Landtag wurden abgegeben 445 Karten, 17 Zettel waren unbeschrieben, 43 Zettel ungültig. Die absolute Mehrheit beträgt also 193. Dr. Marx vereinigte 223 Stimmen auf sich, Dr. von Richter 162. Landtagspräsident Bartels erklärte darauf unter dem Beifall der Mitte, daß Dr. Marx gewählt ist. Zuvor bei den Kommunisten: „Wie lang?“ Es folgt dann die Wahl des Landtagspräsidenten. Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten traten wieder für Bartels ein.

### Bartels Landtagspräsident.

Berlin, 10. Febr. Bei der Stichwahl wurden 441 Stimmzettel abgegeben, davon 14 ungültige und 4 weiße Zettel. Der Abg. Bartels (Soz.) erhielt 215, der Abg. Dr. von Kries (D.V.) 182 Stimmen. Abg. Bartels ist somit zum Landtagspräsidenten gewählt. Durch Zuzug wurden zum 1. Vizepräsidenten Dr. von Kries (D.V.), zum 2. Dr. Pösch (Z) und zum 3. Gornisch (D.V.) gewählt.

### Das voraussichtliche Kabinett.

Berlin, 10. Febr. Im Landtag wird die folgende Ministerliste diskutiert: Marx (Z) Präsidium, Severing (Soz.) Inneres, Jehnhoff (Z) Justiz, Hirtfelder (Z) Wohlfahrt, Dr. Schreiber (Dem.) Handel (?), Dr. Hoepler-Schöpfung (Dem.) Finanzen, Hermes oder von Pappen (Z) Landwirtschaft (?), Beder Kultus (?). Als Staatssekretär soll ihnen vom Zentrum beigegeben werden Lammers.

# Neueste Nachrichten.

Dr. Marx wurde gestern in der Stichwahl gegen Dr. v. Richter zum preußischen Ministerpräsidenten gewählt.

Der französische Ministerpräsident Herriot ist gewillt, sowohl die Frage der Schuldzahlung an England, wie die der Räumungsfragen von dem Zustandekommen eines Sicherheitspaktes abhängig zu machen.

Nach Londoner Informationen scheinen die englischen Regierungskreise den Standpunkt Herriots in der Räumungsfrage zu billigen.

Auch die gezeigten Besprechungen zwischen Trendelenburg und Kanvaldi haben nicht zu einer Einigung über eine Basis zur Fortführung der Wirtschaftsverhandlungen geführt.

Gegen den früheren Reichsanstalter Bauer ist wegen verbotener Desinfektionen und wegen Verletzung der amtlichen Schweigepflicht das Ermittlungsverfahren eingeleitet worden.

Im deutschen Tscheta-Prozess begann gestern nachmittag nach Vernehmung der Zeugen auf Ablehnung des gesamten Gerichtshofes sowie Dr. Niederers die Vernehmung der Angeklagten.

In Mecklenburg-Strelitz ist man ausgedehnten kommunistischen Putschvorbereitungen auf die Spur gekommen.

verkehr Ware miteinander austauschen müssen, so wenig etwa wir uns vom Weltverkehr ausschließen können oder wollen, so bleibt die sichere, ja augenblicklich greifbare Grundlage unseres Volkslebens die Erzeugung der heimatischen Scholle. Diesem Problem kann man aber gegenüber treten, wenn man mit aller Kraft die Steigerung der Erzeugung des Bodens vornimmt. Hier liegt natürlich in allererster Linie eine Aufgabe der Landwirtschaft. Ich glaube nicht, daß der Staat in ganz entscheidender Weise in solche Dinge eingzugreifen vermag und nicht das Land, nicht das Reich.

Die eigene Kraft des Berufsstandes muß hier ohne jeden Zweifel das Beste leisten.

Ich weiß, daß heute im Mittelpunkt dieser Fragen immer wieder der Zweifel steht, woher die notwendigen Kredite beschafft werden können. Jede Steigerung der Erzeugung nicht nur in der Landwirtschaft, sondern überhaupt auf allen Gebieten der entwickelten Wirtschaftsform, in der wir heute leben, ist abhängig von notwendigem Geld, von notwendigem Kredit. Ich möchte mit allen Kräften, die mir zur Verfügung stehen, dafür sorgen, daß die Sonne im weitesten Wortsinn über ganz Deutschland, über dem Bayernland und über allen anderen Teilen Deutschlands auch politisch wieder scheint. Ich glaube, daß ich, oder jeder, der schließlich zur Lösung dieser Aufgabe berufen, die Aufgabe nur lösen kann, wenn

das Verhältnis eines wirklichen Versteuens zwischen den einzelnen Teilen des deutschen Volkes, die doch alle miteinander nur verschiedene Ausdrucksformen der einen großen deutschen Einheit sind zwischen den verschiedenen Teilen des deutschen Volkes immer lebendiger und immer stärker werde.

Der Reichsanstalter schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Volk und das deutsche Vaterland.

# Kleine politische Nachrichten.

## Die interalliierte Konferenz in London.

Verchiebung der Räumung auf unbestimmte Zeit?  
Paris, 11. Febr. Eine amtliche Brüsseler Meldung bestätigt, daß eine interalliierte Konferenz wahrscheinlich Ende Februar in London zur Prüfung des Schlußberichtes der Militärkontrollkommission zusammengetreten wird. Wie der „Intransigeant“ erzählt, wird der Bericht noch im Laufe dieser Woche veröffentlicht werden. Der „Tribuna“ zufolge enthält der Schlußbericht Feststellungen, die die Verbündeten veranlassen werden die Räumung Kölns auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

## Dr. Höfle verhaftet.

Berlin, 10. Febr. Wie wir erfahren, ist Reichspostminister a. D. Dr. Höfle am Dienstag nachmittag nach 5 Uhr, nachdem er zu einer Vernehmung bei Oberstaatsanwalt Dr. Linde bestellt worden war, im Gerichtsgebäude festgenommen worden. Ueber den Haftbefehl wird noch am Dienstag abend endgültig entschieden werden.

## Gedenktage für die Opfer des Weltkriegs in Thüringen.

Weimar, 9. Febr. Das thüringische Staatsministerium hat für den am 1. März stattfindenden Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs angeordnet, daß in Stadt und Land würdige Gedenktage abgehalten werden. Lustbarkeiten sollen unterbleiben. Die Kirchenbehörden sind um Abhaltung von Trauergottesdiensten und Glockengeläut gebeten worden.

# Dr. Luther in München.

## Der Empfang des Kanzlers.

München, 10. Febr. Heute mittag traf der Reichsanstalter Dr. Luther in München ein. Im Ministerium des Neukern erfolgte sofort die Vorstellung der Minister und Staatsräte. Ministerpräsident Dr. Held gab in seinen Begrüßungsworten dem Wunsch Ausdruck, daß es gelingen möge, das deutsche Volk wieder aus Not und Elend herauszuführen. Dann begab sich der Reichsanstalter in den Landtag. Landtagspräsident Königsbauer gab in der Begrüßungsansprache der Genugtuung Ausdruck, daß der Reichsanstalter seinen Besuch bei der bayerischen Regierung auch dazu benützt habe, der bayerischen Volksvertretung einen Besuch abzustatten. Darin erkläre er eine Vertiefung des Parlamentarismus und eine Anerkennung der verfassungsmäßigen Rechte. Reichsanstalter Dr. Luther hob in seiner Erwiderung hervor, daß es zurzeit für die Reichsregierung keine größere Aufgabe gebe, als unter Volk wieder wirklich zu Frieden und Freiheit zu führen. Um dieser Aufgabe willen müßten noch mehr als sonst alle lebendigen staatlichen Kräfte in Deutschland zusammenwirken. Darauf fand ein Empfang der Münchner und auswärtigen Presse statt.

## Die Rede Dr. Luthers.

München, 11. Febr. Bei dem Empfang, den der bayr. Ministerpräsident Dr. Held zu Ehren des Reichsanstalters Dr. Luther in seiner Wohnung gab, begrüßte Dr. Held den Reichsanstalter im Kreise zahlreich erschienenen Gäste. Es verdiente schon Dank, daß Dr. Luther nach den bitteren Tagen voller Enttäuschungen die Regierungsbildung zustandegebracht und sich selber an ihre Spitze gestellt habe. Besonders dankbar sind wir, so führte er weiter aus, daß der Reichsanstalter trotz der Last der Arbeit schon in den ersten Tagen seiner Kanzlerschaft München und Bayern seinen Besuch abgestattet hat. Wir erblicken darin das Bekenntnis, daß er auch für die Reichspolitik auf die Mitwirkung der Einzelstaaten den allergrößten Wert legt und daß er dem zweitgrößten Bundesstaat in Deutschland ein besonderes Interesse entgegenbringt. Aus seiner Programmrede haben wir gehört, daß er auf dem Standpunkt steht, daß das Wohl des Reiches dann am besten verbürgt ist, wenn möglichst freie Einzelstaaten in freier Konkurrenz für das gesamte Reich eintreten. Ich hatte bereits heute Gelegenheit, dem Herrn Reichsanstalter die Bedeutung der Einzelstaaten von unserem Standpunkt aus darzulegen und wir hatten weiter Gelegenheit, dem Herrn Reichsanstalter im Ministerrat eine Reihe von Fragen vorzutragen, die für uns in Bayern von aktueller Bedeutung sind. Ich bin überzeugt, daß der Herr Reichsanstalter nach seiner Vergangenheit den größten Wert darauf legen wird, mit Bayern, der bayerischen Staatsregierung und dem bayerischen Volke zum Besten des Ganzen zusammenzuarbeiten.

## Reichsanstalter Luther

dankte dem Ministerpräsidenten Dr. Held für die freundliche Begrüßung sowie für die sachgemäße Führung, durch die es ihm ermöglicht worden sei, in den kurzen Stunden seines Münchener Aufenthalts die Dinge, die das Reich und Bayern ganz besonders in gemeinsamer Arbeit verbinden, mit aller Deutlichkeit vor sich zu sehen. In dieser begonnenen gemeinschaftlichen Arbeit sehe ich den Weg, um

am besten dem Wohle des Reichs zu dienen.

Ich habe als ersten Gedankengang für die gesamte Arbeit meines Kabinetts die Notwendigkeit rein sachlicher Arbeit ausgesprochen.

Diese Notwendigkeit rein sachlicher Arbeit bedeutet, daß sich das Staatsleben sehr wesentlich in der Behandlung von vielen Einzelfragen auswirkt, und daß eben dadurch immer wieder auf neuen Wegen gesucht wird die rechte Grundlage für das gemeinsame Leben zu finden. Im Mittelpunkt unseres ganzen Denkens steht im ganzen Reich die Frage unserer

### Außenpolitik.

Die Frage, wie es zunächst mit der nördlichen Rheinlandzone wird. Die dort zu überwindenden Schwierigkeiten sind ohne Zweifel groß, aber sie werden umso eher überwunden werden, je stärker das ganze deutsche Volk zusammenhält und je besser auch das Ausland steht, daß das deutsche Volk ein einheitlich in sich zusammengeschlossenes Ganzes ist, bereit, alles zu tun, um auf dem Wege des Wiederaufbaus im Verkehr mit den anderen Völkern vorwärts zu kommen, alles zu tun, um gemäß den Vorschriften des Versailler Vertrages zu erreichen, daß endlich die nördliche Rheinlandzone geräumt und der Stand herbeigeführt wird, der unser Volk allmählich von der Last der Besetzung befreit. Ich habe bei einer Zusammenkunft mit einem Vertreter des Landtags aussprechen können, daß für meine Art die Dinge unseres Staatslebens zu sehen, die gesamte politische Vertretung des deutschen Volkes sich ja nicht allein im Reichstag vollzieht, sondern im Reichstag und in den Landesparlamenten, wenn auch selbstverständlich in der durch die Reichsverfassung gegebenen Abgrenzung der Zuständigkeiten. Die Zusammenkunft heute Abend mit Vertretern der gesamten bayr. Bevölkerung führte mich zu der Überzeugung, daß nach dem geschichtlich gegebenen Aufbau unseres deutschen Reiches mit sich gegenseitig umschließender Kraft nebeneinanderstehen.

die Gedanken, die das einheitliche Volk in seiner Stärke zusammenbringen sollen, und die Gedanken, die die bodenständige Verbindung der einzelnen Teile des deutschen Volkes mit ihrer engsten Heimat betonen.

In der Vereinigung dieser beiden großen Gedanken scheint mir die besondere Eigentümlichkeit unseres Reiches zu liegen und wir müssen auf diesem geschichtlich gegebenen Weg weiterstreben, um in dieser Form die Lösung unserer schweren politischen Aufgabe zu Nutzen des Reiches und aller seiner Teile durchzuführen. Bei der Gegenüberstellung dieser beiden Gesichtspunkte liegt es nahe, daß man von einem Land sprechend zuerst an die Regierung denkt, die im Einzelland eng verbunden ist mit dem Boden, eng verbunden ist mit der Natur. Die festeste Grundlage des Lebens in Bayern ist die Landwirtschaft und das bringt mich zu der Erwägung, daß wir überhaupt in Deutschland ohne starke Entwicklung der Erzeugung unseres Bodens nur mit trüben Augen in die Zukunft blicken können.

So richtig es auf der einen Seite ist, daß wir im Welt-

Hirau.  
ambholz-  
au).  
Aufstreich.  
d. 20. Feb.  
mittags 3 1/2  
in Hirau  
id. Distrikt  
g. Altbürger  
u. Wecken-  
mit Fim.  
401 H.,  
26 V., 1 Vi.,  
l. 75 H.,  
Fi. 2115 La.  
h: 151 L.,  
l. 333 IV.,  
M. Säch.  
11 III. XI.  
von der  
S. S. Stutt-

den  
Rät hen  
Frau  
aushalt  
Wagner,  
99.  
u ch t  
ges  
hen  
verieren  
erarbeit.  
erdienst.  
rienbauer  
Pension  
Nagold,  
her 91.

ung  
iar 1925  
utschums-  
otterie  
winne Mark  
000  
000  
000  
000  
ark 3 -  
10 Lose 25 Mk.  
2 35 Pf. mehr.  
rt, Stuttgart  
nd Königsstr. 1  
konto 2005  
rkauftellen.

Friseur.  
Str. gut  
raches  
eu  
kaufen.  
leiche, Hirjan

# Der Kampf gegen die Wohnungsnot

Eine Entschlebung des Städtetages zur Wohnungsfrage. Berlin, 8. Febr. Der Hauptauschuss des Deutschen Städtetages fasste nahezu einstimmig folgende Entschlebung:

Als unermessbare Dienstmaßnahme im Kampfe gegen die Wohnungsnot kann die Wohnungswirtschaft nur mit dieser völlig fallen. Eine vorzeitige Abschüttelung des lästigen Zwanges würde gemeinschaftliche Folgen haben. Die Beilegung der Zwangswirtschaft auf dem Wege allmählicher Lockerung u. schrittweiser Abbaus bleibt jedoch das Ziel. Schon jetzt ist das Zwangsrecht insoweit aufzuheben, als es sich entweder als schädliche Ueberspannung erwiesen hat oder teilweise eine Milderung der Raumnot bereits eingetreten ist. Eine Beilegung der Wohnungsnot ist nur möglich durch Neuherstellung von Wohnungen bei gleichzeitiger Verhütung des Verfalls alter Wohnungen. Hierzu haben Arbeitgeber in Land und Stadt für ihre Arbeitnehmer, insbesondere Reich und Länder für ihr Personal mitzuwirken. Solange aber die Mieten noch nicht wieder in eine Höhe erhoben werden, die den Neubau von Wohnungen rentabel macht, und die Verhütung des Verfalls alter Häuser noch Aufgaben der Gemeinden, den Neubau und die Erneuerung der Wohnungen mit Hilfe öffentlicher Mittel zu fördern. Um diese Aufgaben planmäßig und weitestgehend zu lösen, ist es erforderlich, den Gemeinden eine Mietzinsabgabe in Höhe von 20 Prozent der Friedensmiete auf zunächst fünf Jahre durch Reichsgesetz zuzuwenden, ohne dabei die den Gemeinden für allgemeine Zwecke zustehenden Einnahmen zu kürzen. Gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebsräume würden von der Steuer nicht ausgenommen werden können.

## Der Abbau der Wohnungswirtschaft

Berlin, 8. Febr. Ein Mitarbeiter der „Tägl. Rundschau“ hatte eine Unterredung mit einer maßgebenden Stelle über Abbau der Wohnungswirtschaft. Diese führte aus: Es ist richtig, daß die Hauszinssteuer beibehalten und auch auf die landwirtschaftlichen Grundstücke ausgedehnt werden soll. Was die Erhöhung der Miete anlangt, so sollte diese bereits am 1. Februar erfolgen. Ob sie am 1. März eintreten kann, hängt davon ab, ob es gelingt, rechtzeitig ein Kabinett zu bilden. Aber selbst wenn ein Kabinett noch rechtzeitig gebildet wird, wird eine Erhöhung der Mieten um höchstens 4 Proz. eintreten. Richtig ist, daß die Wohnungswirtschaft im nächsten Jahr ihr natürliches Ende findet, aber auf den Mieterfuß und auf gewisse Uebergangsbestimmungen wird man nicht verzichten können.

## Bunte Chronik.

Manig Zwei Zugentgleisungen. Bei der Einfahrt eines Güterzuges in Hirschberg entgleisten fünf Wagen wegen Mangel einer Achsbüchse eines Wagens. Hierdurch wurde das Gleis über 100 Meter gesperrt. Personen wurden nicht verletzt, der Sachschaden ist jedoch nicht unerheblich. Auf demselben Unfall ereignete sich am gleichen Tage und in der gleichen Strecke ein weiterer und zwar in Station Neuhaus (Begnitz). Beim Einfahren in genannte Station entgleisten zwei Wagen eines Güterzuges aus vorerwähnter Ursache. Da in dieser Station wegen Wägenumbaus an sich eingetragener Betrieb durchgeföhrt wurde, waren somit beide Strecken gleiches Gewicht. Personen wurden nicht verletzt, der Sachschaden ist gering.

Frankfurt a. M. Verhafteter Raubmörder. Der Sohn des Wilhelm Duppelberg aus Bremen, der vor 14 Tagen den Schneidermeister Friedrich Altmuth in der Schleiermacherstraße ermordet und daraufhin flüchtig war, ist in Hirschberg (Vorpommern) ermittelt und festgenommen worden. Der Pörrer unter den Maskierten. In Frankfurt am Main fand kürzlich zum 3. Mal ein Maskenball statt. „Tumbler“ tanzte. Musikpörrer und Tanzende waren ebenfalls reichlich vorhanden. Auf einmal in einer Tanzpause, so berichtet die „Frankfurter Post“, zogen wuchtige, klare Fans für einen durch den Saal. An dem Podium, woher die Töne kamen, standen zwei Maskierte. Der Bläser im schmalen Maskenhemd. Der Herr hob zu reden an: „Africaner! Wo Africaner in großer Anzahl beisammen sind und feste feiern, erscheint heutzutage auch immer ein Millionär. Ihr seid die Heiden und ich bin der Missionar. Und wo Heidensteine mit Heidenkulten und Heidenritzen stattfinden, muß auch die Botschaft der Wehrheit erschallen. Deswegen bin ich zu euch gekommen und war zwei Stunden beobachtend unter euch. Ich bin durch eure Land gegangen und habe mir alles angesehen. Ich habe auch eure Sitten beobachtet und finde sie abscheulich. Manche von euch Männern habe ich erkannt und ich kenne auch deren Frauen, die aber sind nicht hier. Wo ich hinsah, sah ich Ehebruch. Ihr wollt der Armut mit eurem Brausen steuern. Ihr zahlt all in als Eintritt 15 Mark und für eine Flasche schäumenden Weins 60 Mark. Ein Arbeiter aber verdient in einer Woche durch harte Arbeit kaum mehr als 20 Mark. Welch ein schrecklicher Kontrast! Ihr werdet früher oder später vor dem Richterstuhl Gottes gefordert werden und müßt Rechenschaft ablegen von diesem Abend der Sünde. Wißt, daß ich euch als Zeuge dieses Abends dann anklagen werde.“ — Sprachs und ging unbehelligt mit seinem Begleiter davon. Der „Missionar“ war ein evangelischer Pfarrer.

Wanten. Vier Mädchen verschwunden. Aufsehen erregt in Waagen das Verschwinden von vier jungen Mädchen. Seit mehreren Tagen werden zwei Fortbildungsschülerinnen vermisst und man nimmt an, daß sie aus Abenteuerlust das elterliche Haus verlassen haben. Sie ließen ihren Eltern aus Berlin Nachricht zukommen, doch ging daraus nur hervor, daß sie sich auf dem Wege nach Hamburg befinden. In den beiden anderen Fällen handelt es sich um ein 16-jähriges Dienstmädchen und eine Hauswirtschafterin, beide aus achtbarer Familie. Von ihnen fehlt bis heute jede Spur. Sie haben sich in Wochentagskleidung und ohne alle Vorräte von zu Hause entfernt. Die Eltern versichern, daß die Mädchen keinerlei Anlaß zum Verlassen des Hauses gehabt haben. Man fürchtet, daß die Mädchen Mädchenhändlern in die Hände gefallen sind.

Ein. Eine gewaltig verhörrerte Hochzeit. In dem Orte Buchsleben (Oberhessen) sollte im Gasthause eine Hochzeit mit Tanz stattfinden. Etwa um 5 Uhr nachmittags erschienen jedoch im Gasthause acht Arbeiter der Firma Ablich und Berger in der Absicht, die Feier zu stören. Sie inszenierten einen großen Tumult und vertrieben mit Gewalt an Hundert häuerliche Hochzeitsgäste. Der Gastwirt flüchtete sich auf den Dachboden und verriegelte, nachdem die Arbeiter abgezogen waren, sämtliche Türen und damit hatte die Feierlichkeit den Abschluß gefunden.

Leipz. Im Eifersuchtswahne. Der 33 Jahre alte Schlosser Wenzel Karban in Triebitz verfolgte schon seit langer Zeit seine 26-jährige Frau mit Eifersuchtszügen. Am 5. d. M. früh, als der Mann, der in der Werkstatt eines Kohlenbergwerkes beschäftigt ist, zur Arbeit ging, begleitete ihn seine Frau bis auf die Straße. Er schien ganz gute Dinge zu sein, zog aber plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte diesen gegen seine Gattin ab. Sie brach sofort zusammen. Die Kugel war ihr durch den Hals gedrungen. Lebensgefährlich verletzt brachte man sie ins Krankenhaus, wo sie mit dem Tode ringend gleichzeitig unablässig beteuert, daß ihr Mann nicht den geringsten Grund zur Eifersucht gehabt habe. Dieser ist schätzig und es wurde bisher von ihm keine Spur entdekt.

Karlsbad. Kein Groß-Karlsbad. Die sozialdemokratische und die kommunistische Partei haben seit Jahren den Zusammenschluß der Kurstadt Karlsbad mit den umliegenden Gemeinden angestrebt. Nunmehr hat die Regierung entschieden, daß diese Angliederung zu einem Groß-Karlsbad nicht bewilligt werden kann.

Dur. Geheimnisvoller Fund in einem Grab. Auf dem Friedhofe zu Dur fand der Totengräber, als er ein altes Grab geöffnet hatte, in dem verfaulten Sarge statt eines Leibes — Kohlen. Der Sarg war vor 13 Jahren beerdigt worden und ist offenbar schon damals statt mit einer Leiche mit Kohlen angefüllt gewesen. Es wird nun untersucht, ob es sich dabei vielleicht um ein Verbrechen handelt.

## Elternabend der höheren Schulen.

Nach langer Pause fand unter dem Vorsitz von Fabrikant Sannwald am letzten Freitag im Pädagogischen Hof wieder ein Elternabend statt. Der Vorsitzende begrüßte mit warmen Worten die zahlreich erschienenen Eltern, gedachte der großen Verdienste des verstorbenen Studiendirektors Dr. Kodel, zu dessen Andenken sich die Versammelten von den Sitten erhoben, und hieß den neuen Schulvorstand, Studiendirektor Rothweiler, im Namen der Elternschaft herzlich willkommen. Studiendirektor Rothweiler gab nun in seinem Vortrag zuerst seiner Betriedigung über die Erbauung des neuen Schulhauses Ausdruck und sprach die Versicherung aus, daß durch treue Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus in der freundlichen fihernen Schule auch goldene Früchte reifen werden. Er verbreitete sich sodann im allgemeinen über Bildungszwecke und über den Umfang der Zusammenarbeit der Schule mit dem Elternhaus. Die Schule soll brauchbare Arbeiter heranziehen, müsse aber dabei bedenken, daß der Mensch in geistiger Arbeit nicht untergehen dürfe. Zwei Anforderungen, Unterricht und Erziehung gehören zusammen. Die unerläßliche Grundlage für geistige Arbeit bilde das Denkvermögen, der Wille und der Verstand. Wenn die Schule den Unterricht und die Denkfähigkeit betreibe, so sei es Aufgabe der Eltern, den Willen zum Fleiß ihren Kindern einzupflanzen und diesen das Pflichtgefühl hierfür beizubringen. Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ergebe sich schon aus der Kenntnis des Bildungszieles. Es sei in Bezug auf den neuen Lehrplan ein schwerer Irrtum, wenn man sagen wolle, die lehrerliche Schule habe nichts geleistet. Die Verhältnisse hätten sich eben so geändert, daß wieder andere Seiten des Unterrichts und der Lehrbücher mehr bevorzugt wurden, die Weltanschauung habe sich vielfach verschoben. Die neuen Studententafeln tragen den Stempel der Persönlichkeit, sie bringen eine vollständige und grundsätzliche Neueinstellung. Der Redner behandelte nun eingehend die neuen Lehrpläne und ihre Auswirkungen für die Calwer höheren Schulen. Ueber die Einteilung der Studententafeln in verschiedene Gruppen können wir hinweggehen; im allgemeinen müßten die Fremdsprachen eine Anzahl von Stunden abgeben, damit den Leibesübungen und den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern mehr Zeit eingeräumt werden konnte. Die hiesigen höheren Schulen bestehen aus 2 Schulgattungen, aus dem Realprogymnasium und der Realschule. Nach den Studententafeln können in jeder dieser Schulgattungen 2 sogenannte Züge eingerichtet werden. Im Realprogymnasium ist der Zug A neu sprachlich, der Zug B mathematisch-naturwissenschaftlich. Da in der Realschule letzterer Zug zur größeren Bedeutung kommt, empfiehlt Redner die Annahme von Zug A. Die Versammlung ist damit einverstanden. In der Realschule hat der Zug A zwei Fremdsprachen (Französisch und Englisch), der Zug B nur eine (Französisch). Der Zug führt zur mittleren Reife. Ein Schüler, welcher diesen Zug wählt, kann kaum oder nur mit den allergrößten Schwierigkeiten in die Oberrealschule eintreten. Sogar der Uebergang von Zug A in die Oberrealschule ist ganz bedeutend erschwert, da der Schüler gezwungen ist, in Französisch und Englisch Nachhilfeunterricht zu nehmen, weil die Realschule eigentlich nicht mehr den Unterbau zur Oberrealschule bildet. Es ist diese vorgeschlagene Einrichtung ein Uebing und sie muß im Interesse der Schüler unbedingt beseitigt werden. Die Versammlung hat deshalb auch eine Entschlebung zur Neuordnung der 6-klassigen Realschulen angenommen, die folgendermaßen lautet:

Die Elternversammlung der Calwer höheren Schulen hält es für eine schwere Benachteiligung der Realschulen des Landes, wenn in Zukunft diejenigen unserer Realschüler, die die Klasse VI besuchen oder die Reifeprüfung machen wollen, nur mit Nachhilfestunden den Anschluß an die Oberrealschule erreichen konnten. Die heute verammelte Elternschaft vermahrt sich gegen diese unbegründete und ungerechtfertigte Zurücksetzung der kleineren Städte und verlangt deshalb, daß der Lehrplan des Zuges A der 6-klassigen Realschulen sich in nichts unterscheidet von dem Lehrplan der Kl. I—VI der Oberrealschule.

Da Zug B nicht in Frage kommen kann, weil er den Anforderungen für das Leben und für manche Berufe nicht entspricht und weil er eigentlich die Schulgattung etwas verwässert, so kann nur Zug A in Betracht kommen. Dadurch werden auch ganz klare Verhältnisse für die hiesigen

Schulen geschaffen; jede Schulgattung hat dann wie seither nur einen Zug, so daß die jetzigen zwei Schulgattungen fortbestehen. Die Versammlung entschied sich einstimmig auch hier für Zug B. Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Lehrpläne und der dadurch bedingten teilweisen Herabsetzung der Lehrziele behandelte der Redner das Ziel der mittleren Reife und die Klagen, die über die 4-jährige Dauer der Grundschule landauf landab zutage treten. Die Entschlebung hierüber werde wohl bald fallen. Die höheren Schulen seien gezwungen, sich auf die Grundschule einzustellen, um den Anschluß an diesen Organismus zu wahren. Es müsse dahin gewirkt werden, daß die Schüler schon nach 3 Jahren in die höhere Schule eintreten können. Ein 4-jähriger Besuch der Grundschule bedeute eine Verlängerung der Schulzeit von 12 auf 13 Jahre und bei der Schlussprüfung auf 10 Jahre. Es sei nun gefordert worden, die höheren Schulen sollen sich mit 8 Jahren (statt mit 9) begnügen und dementsprechend ihr Lernziel umgestalten. In Hamburg sei der Versuch gemacht, aber wieder aufgegeben worden, weil das Ziel zum Hochstudium nicht erreicht werden konnte. Eine Verlängerung der Schulzeit sei wirtschaftlich unerträglich. Es wird eine Entschlebung in dieser Angelegenheit, die an das Kultministerium und an die Abgeordneten weitergeleitet werden soll. Sie lautet:

Die Elternversammlung der Calwer höheren Schulen hält es vor allem aus wirtschaftlichen Gründen für unumgänglich notwendig, daß für besagte Grundschüler der Uebertritt in die höhere Schule schon nach 3 Jahren Grundschule ermöglicht wird und zwar tunlichst schon für das Schuljahr 1925/26. Die heute verammelte Elternschaft tritt den Entschlebung bei, die die vereinigten Elternschaften der höheren Schulen Groß-Stuttgarts an die Reichsregierung, den Reichsstaatsrat, den württ. Landtag und das württ. Kultministerium gerichtet haben.

Die klaren und interessanten Ausführungen des Redners wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Eine prächtige musikalische Darbietung bot hierauf Frau Studienrätin Rupp mit der Frie des Gabriel aus der Schöpfung von Haydn „Nur laut die Flur“. Der reizende, fein nuancierte Vortrag fand den lebhaftesten Beifall. Frau Studienrätin Rothweiler führte in ausgereicherter Rhetorik aus, daß jedes Kind einfach und gründlich erzogen werden sollte, der neue Lehrplan möge die Leiden der Schule mildern, denn letzte er eine Kulturarbeit, die den Kindern zugute komme. Es müsse den Eltern eine Herzensangelegenheit sein, ihre Kinder so zu erziehen, daß sie wie eine Eiche festwurzelten und einst gute Deutsche werden. In die sinnigen Ausführungen stimmte die Versammlung freudig ein.

Der 2. Teil der Tagesordnung brachte dann noch die Besprechung sonstiger Fragen aus dem Schulleben. Der Schulvorstand teilte mit, daß unter den 290 Schülern der Anstalt 130 hiesige und 90 auswärtige Schüler sich befinden. Es sei dringend notwendig, auf die auswärtigen Schüler bezüglich des Schulanfangs und der Schuldauer Rücksicht zu nehmen. Die Talorte weniger Schüler hierher schicken habe hauptsächlich seine Gründe darin, daß die Zuverbindung von Liebenzell nach Calw ganz miserabel sei und daß in Vorzheim die Durchfahrtszeit eingeführt worden sei, die es ermöge, die Kinder nachmittags zu Hause haben zu können. Im Sommer sei ja dafür gesorgt, daß die Schüler mehrere Nachmittage frei haben, im Winter sei dies aber anders. Man könnte sich aber helfen, wenn man im Winter vormittags 5 Stunden geben könnte mit einer Ausdehnung des Unterrichts auf 12 Uhr 15 Min. Stadtschulrath Kemppe Liebenzell nimmt sich in berebten Worten der auswärtigen Schüler an und begründet seine frischen Ausführungen auf einsehendste. Nach weiteren von Vorsitzenden, Rechtsanwalt Rheinwald und Eisenbahninspektor Dannemann gemachten Anregungen und Vorschlägen beschließt die Versammlung, sich für die Durchfahrtszeit zu entscheiden. Der Versuch soll mit dem neuen Schuljahr gemacht werden, sofern die Behörde die Genehmigung dazu erteilt. Einen weiteren Gegenstand bildet der Handarbeitsunterricht für die Mädchen. Während Frau Direktor Sannwald sich dagegen aussprach, befürwortete Frau Hauptlehrer Eitle die Einführung, indem sie mitteilte, daß sie bereits einige Klassen unterrichte und daß die Schülerinnen sehr gerne sich an dem Unterricht beteiligten. Beschlossen wurde, dem Gemeinderat die fakultative Einführung vorzuschlagen. Betreffs des Konfirmantenunterrichts gibt es wegen der Beteiligung der Schüler schon aus der 2. und 3. Klasse Anstände. Der Zuhörerunterricht soll naturgemäß von den Schülern in der 4. und der Konfirmantenunterricht von solchen in der 5. Klasse besucht werden. Die Geistlichen sind damit einverstanden und reden einer späteren Konfirmation das Wort. Ueber die Berufsberatung referierte Gewerbeschulrat Aldinger. Er erläuterte die Aufgabe des Berufsberatungsamtes, das auch von den Schülern höherer Lehranstalten zu Rate genommen werde, indem nicht mehr die meisten Schüler zum Hochstudium übergehen, sondern manche in das gewerbliche Leben übertreten. Oberlehrer Bader-Hirsau gab zu den Schülerbogen bemerkenswerte Aufschlüsse. Die vorgeschrittene Zeit ließ keine Aussprache mehr aufkommen. Frau Assessor Rupp trug hierauf noch zwei sehr ansprechende Lieder vor, wobei sie von Rechtsanwalt Rheinwald auf dem Klavier in bezugter Weise begleitet wurde. Der Ausschuss wurde sodann noch ergänzt durch Dr. Mezzger, Kaufmann Kühle und Oberlehrer Bader-Hirsau. Der Vorsitzende, der mehrfach in die Debatte eingegriffen und wertvolle Erläuterungen zu einzelnen Fragen gegeben hatte, dankte dem Schulvorstand mit warmen Worten für seine sachlichen und der Schule dienenden Ausführungen und wünschte der Schule selbst ein fortschreitendes Wachsen und Gedeihen. Der Verlauf des Elternabends war in jeder Weise hoch befriedigend.

## Oftelsheim. Laubstammholz- und Stangen- Verkauf.



Am Montag, den 16. Febr. 1925  
kommen aus den hiesigen Waldungen an Ort und  
Stelle zum Verkauf:

100 Stück Eichen:  
3,21 I., 8,73 II., 16,27 III.,  
24,38 IV., 15 V. u. 3 VI. Stk.

3 Rot-Buchen:  
1,87 I., 1,53 II., 0,87 III. Stk.

1 Mehlbaum

12 eich. Wagnerstangen  
Bau- und Gerüststangen:  
150 I., 50 II., 50 III. Stk.

Hopfenstangen:  
200 I.-III. Stk.

Zusammenkunft vorm. 8 Uhr b. Rathaus.  
Auszüge sind bei Waldmeister Gehring erhältlich.  
Oftelsheim, 10 Febr. 1925.

Gemeinderat.

## Monakam.



Die Gemeinde verkauft  
am Samstag, den  
14. Februar ihr

## Langholz

und zwar:

11,44 Festmeter	I. Klasse
27,01 "	II. "
22,91 "	III. "
4,79 "	IV. "
7,83 "	V. "
2,03 "	Sägh.

Angebote in Prozenten der Forstpreise wollen  
bis nachmittags 4 Uhr eingereicht werden.

Der Gemeinderat.

## Emberg.



## Brennholz- Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten Samstag,  
den 14. Februar, nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathaus

110 Nm. Brennholz.  
Gemeinderat.

## Oberkollbach.

Am Samstag, den 14. Februar 1925, nachmittags  
2 Uhr wird auf hiesigem Rathaus das

Liefern und Beiführen  
von 50 cbm. Kalksteinen  
verakkordiert.

Schultheißenamt.

## Kavalier Extra



Das beste aller  
Schuhputzmittel

Union-Augsburg

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland



Am Donnerstag,  
den 12. ds. Mts.  
abends 8 1/2 Uhr

spricht im  
Preislichen Saal  
in der Badstraße

Herr Landtagsabg. Dr. Steger  
in einem

## öffentl. Vortrag

über

## Wirtschaft u. Wirtschaftspolitik. Das nationalsozialistische Deutschland

wozu jedermann höflich eingeladen ist.

Preisgruppe Calw

der National-Sozialistischen Freiheitsbewegung.

Für hiesigen Betrieb  
wird geeigneter Mann als

## Nachwächler gesucht,

welcher von solidem Charakter, zu-  
verlässig und gut beleumundet ist.

Ausführliche Angebote unter Angabe der bisherigen  
Tätigkeit und Bezeichnung von Zeugnissen befördert die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl. unter E. 34.

## Kontoristin

in Kurzschreib- und Schreibmaschine perfekt und mit ein-  
fachen Kontorarbeiten vertraut, von größerer Fabrik im  
Enztal

zu baldigem Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe über  
Eintritt unter W. W. 34 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Wohnhaus



samt oder auch ohne Stall und Scheune  
und schönem Hofraum, geeignet für  
Handwerker (Schmied oder Wagner), ist keiner am Plage  
zu verkaufen.

Zulchriften unter H. G. 680 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

## Fahrradgummi!

Machen Sie einen  
Versuch!

Viele Aufträge u. Nach-  
bestellungen sind der  
beste Beweis meiner  
Leistungsfähigkeit und  
anerkannt guten Waren.

## Fahrradschläuche

90 3

extra pr. Qual. 1. 10

Strapazierdecke 2 95

Mantel pr. Qual. 3 50

„ extra pr. Qual. 4 25

Gebirgsdecke pr. 4 50

„ extra pr. 5 00

Fahrräder 68 00

1 Jahr Garantie

Nähmaschinen 98 00

10 Jahre Garantie

Ausführlichen Katalog  
gegen Einsendung v.  
10 Pfg. in Briefm.

Emil Levy,  
Hildesheim 429.

Der heutigen Stadtausgabe  
unseres Blattes liegt eine  
Beilage der Sunlicht-Gesell-  
schaft A.-G. Mannheim  
über Lux Seifenfloeken bei.



Das gaste  
Harmonium  
zu günstigem Preis  
Liefert  
gegen Teilzahlung  
Schmid &  
Ruchwaldt  
Pforzheim, Westl. 23  
Verlangen Sie Katalog!

## Stoßfische

frisch gewässert  
per Pfund 25 Pfg.  
sind fortwährend zu haben  
bei R. Hauber.

## Schreibmaschinen- Reparaturen

G. Köbele Nagold  
Fernsprecher 126.

## Forstamt Hirsau. Beigolz-Verkauf.

Am Dienstag, d. 17. Feb-  
ruar, nachmittags 3 1/2 Uhr  
im „Baldhorn“ in Hirsau  
aus Staatswald Eibenhardt  
Abt.: 1 Brandhalde, 27  
Langeplatte, 28 Forchen, 32  
Erntmühlertlinge, 46 Brand-  
platte, 47 Felhenauer, 48  
Waldhalde, 49 Waldrain:  
Km: buch: 14 Stk., 12  
Brgl., 5 Kogh., 3 Ausch.;  
Nadelh.: 2 Spätker, 46 Pr.,  
1-2 Ausch. Pos. gerh. je  
von der Forstdektion G. L. S.  
Stuttgart.

## Consum- Verein Calw

Wir empfehlen

Santa Clara

Pflaumen

1 Pfd. 45 Pfg.

calli.

Miscnobst

1 Pfd. 75 Pfg.

Apricosen

1 Pfd. Mk. 1.30

Dörrbirnen

1 Pfd. 35 Pfg.

Dampäpfel

## Ehe-Institut

„Fortuna“

Stuttgart

Breitestr. 4 III, b. d. Königl.

vermittelt Ehen

für jedes Alter, Stand und

Religion streng reell u. diskret

Geschäftszeit tagl. 10-7 Uhr.

Sonntags 11-2 Uhr.

.....



Gicht

wird anerkanntermaßen

mit besten Erfolgen

durch die galvanischen

Schwachströme des

Wohlmuth-

Apparates

bekämpft. Das be-

stätigen die vielen täg-

lich eingehenden Dank-

schriften bezeugen. Ver-

langen Sie kostenlose

Zulassung unserer Pro-

spekte. Bequeme Lei-

stung. Apparate

werden in Miet- aus-

gegeben.

G. Wohlmuth & Co.

A.-G. Konstanz

Kreuzlingerstr. 47 a.

.....

## ODOMA

Schreib-

maschinen

Enderlin

& Breuning

Nagold

Einen erstklassigen

Schreib-

maschi-

nen

.....

## Sahrtier

steht dem Verkauf aus.

Michael Lörcher.

Bieselsberg.

## Für Kinder

ist die beste Seife

## Streckenpferd Buttermilch-Seife

Ritter-Operette O. E. Kistowski; R. Hauber, Seifenlieder  
G. Pfeiffer, Kolonialwaren; Friedr. Lamparter;  
Wilh. Winz, Friseur; J. Odermatt, Friseur.

## Reicherl.

Beste Bezugsquelle  
für Erzeugnisse  
der Calwer Industrie!

Woldecken  
Kamelhaar-  
Reise-  
Pferde-  
Steppdecken



## Tanzstunde.

Zur Vervollständigung unserer Tanzstunde  
(Anfänger) werden noch

## einige Herren

aus gut bürgerlichen Kreisen angenommen.  
Anmeldungen an unseren Tanzlehrer

Giacomino, Neroberg.

Suche für mich (allein-  
stehend) ein fleißiges, ehr-  
liches

## Mädchen

bis 1. April  
Frau Clara Kaercher,  
Sägewerk Hirsau.

## Wohnungs- Tausch!

Gesucht wird eine schöne  
2-3 Zimmer-Wohnung.  
Geboten ist ein Ein-  
familien-Wohnhaus mit  
3 Zimmer-Wohnung und  
noch 2 kleine Manjarden-  
zimmer, Küche, Keller, Ge-  
müsegarten, in schöner som-  
merlicher Lage außerhalb der  
Stadt. Angebote sind an er  
W. T. 100 an die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl. zu richten.

## Neuwäscherei

## Phönix

liefert

Kragen,  
Manschetten und Ober-  
hemden

wie neu

schnell und pünktlich

Annahmestelle:

Geschw. Stanger,  
Obere Marktstraße 23.

## Bündelholz

irocken

pro Stück 20 Pfg.

## Brennholz

in Fuhren à 22.-

frei vors Haus.

E. L. Wagner,  
Ernstmühl.

## Sünderer

## Hausbursche

gejucht.

Angebote mit Angabe des  
Lohnanspruches bei abgelieferter  
Vergütung an die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

## Pünktliche Frau

sucht Wäsche zum

Waschen u. Bügeln

anzunehmen, auch

Familienwäsche.

Dies kann auch geflickt werden.  
Schonende Behand-  
lung zugesichert. Nähere  
Auskunft erteilt

Frau Hennefarth, Mühl-  
weg 237.

## A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw



Anfertigung von Werken,  
Zeitschriften, Prospekten  
aller Art, Katalogen usw.

# Württ. Volksbühne.

Leitung: Herbert Maisch.  
Mitglied des Württ. Landestheaters.

Badischer Hof.

Donnerstag, den 12. Februar 1925,  
abends 8 Uhr

## „Kolportage“

Lustspiel in einem Vorspiel und 3 Akten  
von Georg Kaiser

Freitag, den 13. Februar 1925,  
abends 7 1/2 Uhr

## Göz von Berlichingen

Schauspiel von W. v. Goethe.

Preise der Plätze: Sperrig Mk. 3.—, I. Platz  
Mk. 2.50, II. Platz Mk. 2.—, Galerie 1.50.

Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Häußler.

Das vielumstrittene Büchlein

Was haben wir von Dittlingen zu halten.

Preis Mk. 2.—

Vorrätig in der Buchhandlung Paul Dipp.

# Consum- Verein Calw

Neu eingetroffen

Deutsch. Rauchfleisch

1 Pfd. 1.70

Del. Sauer-Kraut

1 Pfd. 12 Pfg.

Ausführungen von sämtlichen

## Kupferarbeiten

Anfertigung von Küchengeräth für Hotel und  
Privat nach Angabe in tadelloser Ausführung

Reparaturen

und Verzinnen von Geschirren aller Art  
besorgt prompt

Wilh. Wackenhuth, Calw

Abt.: Kupferschmiede :: Fernsprecher 132

# LUX

SEIFEN-  
FLOCKEN



SUNLICHT GESELLSCHAFT AG,  
MANNHEIM-RHEINAU

Preis für das Paket 60 Pfg.

Unterschiedener hat zirka

40 Str. gut eingebrachtes  
**Wiesenheu**

zu verkaufen  
Friedrich Säger beim  
Rathaus Deckenpfronn.



Eingetroffen:  
Große Sendung

## Cabliau

Pfd. 34 Pfg.

bei ganzen Fischen

Pfd. 32 Pfg.

Telefon 45.



.....

Durch günstigen Einkauf

äußerst billiges Angebot in

## Schokolade

in Karton  
mit 40-50 Tafeln.

Prima Bockschokolade

19 Pfg. per Tafel

prima Alpenmilch-

schokolade

32 Pfg. per Tafel

prima Cremeschokolade

21 Pfg. per Tafel

prima Mokka-schokolade

36 Pfg. per Tafel

prima Milchschokolade

39 Pfg. per Tafel

prim. Schmelzschokolade

36 Pfg. per Tafel

prima Speiseschokolade

30 Pfg. per Tafel

H. Röhm,

Marktplatz.

.....

Habe noch abzugeben

ein erstklassiges

Kanarienvaar

Friedrich Schäfer Calw  
Lederstraße 185.

1 Satz Clarinetten

A, B, C, D, Mk. 180.—;

1 Zugposaune neu

Mk. 80.—;

1 Oboe

Mk. 70.—

zu verkaufen.

Pforzheim, St. Georgen-

straße 19, 3. Stock.



Holländer  
**Rotkraut**

kleine Köpfe

Pfd. 12 Pfg.

.....

Blumentohl

.....

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
in den bekannten  
Verkaufsstellen

Gültlingen Oberamt  
Nagold.

Voranzeige.



Die hiesige

## Freiwillige Feuerwehr

feiert

am Sonntag, den 28. Juni 1925

ihre

## 50-jähriges Bestehen

wovon die verehrlichen Bezirks- und Nachbar-  
wehren jetzt schon Kenntnis nehmen wollen. Mit  
dem Fest verbunden wird eine

Ausschussitzung

vom Bezirksfeuerwehrverband,

Abnahme einer Schul-

und Angriffübung unt. Mitwirkung

der Nagolder Motorprize

durch den Bezirksfeuerlöschinspektor.

Besondere Einladung unt. Mitteilung des Programms

wird später ergehen.

Den 10. Februar 1925.

Kommandant: Schultzeiß:

Dengler. Widmann.

Gehingen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntes zu unserer am Samstag, den 14. Feb-  
ruar 1925 stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Röble“ in Gehingen  
freundlichst einzuladen.

Richard Dürr,

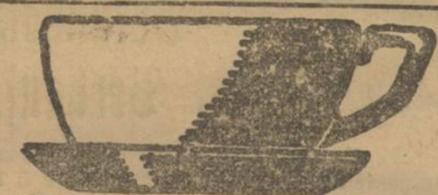
Sohn des Jakob Dürr, früh. Milchhändler, Gehingen.

Emma Böttinger,

Tochter des Gottlieb Böttinger, Händler in Gehingen.

Kirchgang 1/2 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegennehmen zu wollen.



## Serva-Kaffee

beste Mischungen, stets frisch gebrannt

Carl Serva, Calw Fernsprech-

Nummer 120.

Um meinen Abnehmern entgegen zu kommen,  
gewähre ich noch einige Tage auf sämtliche Waren einen

# Rabatt von 20 Prozent

Der Rabatt wird nur bei Käufen über Mk. 5.— und sofortiger Bezahlung gewährt. Umtausch ist nicht gestattet.

Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben.

## Paul Räuchle, am Markt, Calw

Manufakturwaren, Aussteuerwaren, Bettbarchente,  
Bettfedern, Schürzen, Wäsche, Trikotwaren

Herrenanzugsstoffe, fertige Herren- und Knabenkleidung,  
Kübler's gestrickte Anzüge und Sweaters